Periskop

Merkwürdig … Vitamin K reduziert den **INR-Wert bei überantikoagulierten Patienten**. Aber reduziert es auch die Blutungsneigung? 347 nichtblutende Patienten mit INR-Werten von 4,5 bis 10,0 erhielten in Antikoagulationskliniken randomisiert 1,25 mg Vitamin K; 365 erhielten Plazebo. Gemessen wurde die Anzahl Blutungen. 15,8% der Patienten unter Vitamin K und 16,3% der Plazebopatienten machten wenigstens eine Blutungsepisode durch, grössere Blutungen wurden bei neun Patienten unter Vitamin K und bei vier unter Plazebo beobachtet. Einen Tag nach Vitamin-K-Gabe bzw. Plazebo reduzierte sich der INR-Wert um 1,4 in der Plazebogruppe und 2,8 unter Vitamin K. Resultat: Vitamin K reduziert den INR-Wert, verhindert aber nicht die Blutungen bei überantikoagulierten Patienten. Ein «Stopp Antikoagulation!» dürfte genügen. Blutende Patienten wurden nicht in die Studie aufgenommen. – *Ann Intern Med. 2009;150:293–300.*

Beschichtete koronare Metallstents (drug eluting stents, DES) prädisponieren zu späten Stentthrombosen, verhindern die Erweiterung des Gefässlumens und behindern die chirurgische Revaskularisation. Wie ist das bei den **bioabsorbierbaren aktiven Stents** (BDS)? 30 Patienten mit einer frischen koronaren Läsion wurden über zwei Jahre mit bildgebenden Verfahren kontrolliert. Zwei Jahre nach der Implantation war der Stent in allen Fällen bioabsorbiert, die Vasomotorik war wiederhergestellt, und klinisch traten keine späteren koronaren Thrombosen auf. Ein Patient erlitt ein Infarktrezidiv. Ob das erweiterte Koronarlumen nach zwei Jahren durch Plaqueresorption bedeutsam ist, bleibt noch offen. Und jetzt? mehr Patienten, längeres Follow-up und kompliziertere Läsionen! – *Lancet. 2009;373:897–910/869–70.*

Wussten Sie, dass **Phenergan®** (Promethazin), ein gängiges Mittel gegen Nausea, als Nebenwirkung Gangrän und Nekrosen auslösen kann? Kürzlich wurde die Firma Wyeth für eine Gangrän des Vorderarms verantwortlich gemacht, die nach Einnahme von Phenergan® Nekrosen und eine Amputation ausgelöst hatte. Die Nebenwirkung war im Beipackzettel erwähnt. Aufgepasst, wenn Sie noch Phenergan® gebrauchen! – *Lancet. 2009;373:This Week in Medicine.*

Virale Resistenzen … Bis ins Jahr 2004 war die Resistenz des H3N2-Virus gegen Adamantane (Amantadin und Rimantadin) mit rund 15% gering. In der Periode 2005/06 stieg sie auf 92,3%. Noch in den Jahren 2006/07 war die Resistenz von H1N1-Virus gegen Oseltamivir (Tamiflu®) inexistent, stieg aber 2009 in einer einzigen Virussaison auf 100% – wo auch die Resistenzen gegen die Amantadine gelandet sind. Dieser Anstieg der Resistenz gegen Oseltamivir hat mutmasslich nichts mit der vorangehenden Verabreichung von Oseltamivir zu tun. Das sind Untersuchungen vorwiegend an H1N1- und H3N2-Viren. Aber Oseltamivir-Resistenzen von H5N1-Stämmen (Vogelgrippe) werden sich vermutlich entwickeln, wie sie es bei anderen N1-Stämmen auch taten. Dann werden uns die angelegten Reserven von Tamiflu® nicht mehr viel nützen … – *JAMA. 2009;301:1034–41/1042–6/1066–9.*

Eine der Prioritäten **Jimmy Carters** in seiner Amtszeit war der Frieden im Mittleren Osten. Zwei Agreements kamen zustande: das eine, der Frieden zwischen Israel und Ägypten, wurde eingehalten; das andere, der Abzug der Truppen Israels und die Autonomie für die Palästinenser, wurde dauernd verletzt. Kürzlich erlitten 1500 Palästinenser, davon viele Frauen und Kinder, den Tod, und 1,5 Millionen sind, im Gazastreifen eingeschlossen, zu 52% unter der Armutsgrenze (3,15 Dollar pro Tag). Das ist der Stoff, aus dem die sechs zum Teil redaktionellen Artikel zu den aktuellen Problemen in *Lancet* zustande gekommen sind – und nach Möglichkeit gelesen werden sollten. – *Lancet. 2009;373:783–4/785–7/788–9/799–800/801/837–49.*

Kongenitale Cytomegalovirus-Infektion (CMV) geht mit Hör-, kognitiven und motorischen Defekten der Neugeborenen einher. Seit 30 Jahren ist die Suche nach einer CMV-Vakzine wenig ergiebig. In den 1990er Jahren zeichnete sich eine Vakzine auf der Basis einer CMV-Glykoprotein-Envelope mit einem Adjuvans ab. Hier die Phase-II-Studie: 234 Mütter erhielten die Vakzine, 230 Plazebo. Die resultierenden Antikörper gegen CMV-Proteine wurden nach der Impfung und dann dreimonatlich über 42 Monate nach der Geburt kontrolliert. Die Studie wurde vorzeitig abgebrochen, da sich die Vakzine in 50% als wirksam erwies. Eine kongenitale CMV-Infektion trat in der Vakzinegruppe einmal, in der Plazebogruppe dreimal auf. Licht am Ende des Tunnels? – *N Engl J Med. 2009;360:1191–9.*

Assoziation? Eine 32-jährige Frau, Archäologin in Pompeij, kommt mit einer verstopften Nase rechts. Beim Schneuzen ist der Schleim schwarz. Der Praktiker findet so wie der ORL-Spezialist keine Ursache. Intermittierend hat die Archäologin etwas Fieber, etwas Husten. Der Nasenabstrich zeigt Aspergillen-Antikörper, aber keine Hyphen. Itraconazol über zwei Monate bringt nichts. Dann liefert eine Spülung ein mottenähnliches Insekt, *C. albipunctata*, und weiterhin schwarz gefärbten Schleim. Was soll das? (Auflösung siehe unten)

Die Patientin wird depressiv und träumt von weiteren, nichtexistenten Insekten. Eines Tages bemerkt ein Arzt bei der Patientin den Gebrauch eines Eyeliners. Schwarz, ein Kohl/Kajal-Stift. Der Gebrauch eines blauen Stifts bringt – blaues Nasensekret. Mit der Tränenflüssigkeit gelangt ein Teil der Kohle in die Nase. Der Verzicht auf den Eyeliner bringt die Schwarzverfärbung binnen Tagen zum Verschwinden. Das Fieber bleibt unklar, aber: Kohl/Kajal, heisst es, kann an die 25 Substanzen, Allergene, enthalten … – *Lancet. 2009;373:780.*